

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserionspreis für die dreispaltige Corvus-Seite oder deren Raum 15 Fig.

Reklamen vor dem Tagesanfange die dreispaltige Corvusseite oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 281.

Dienstag, den 30. November 1886.

87. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Dezember eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Ausräumung der Dünger-, Müll- und Aschengruben in den der Stadt Halle gehörenden Gebäuden, einschließlich der Abfuhr des Grubenhaltens, sowie die Abfuhr des Schrotts und der Abfälle von denjenigen Straßen und Plätzen, auf welchen die Reinigungspflicht der hiesigen Stadtgemeinde obliegt, ferner des aus den öffentlichen städtischen Straßenkanälen, Schlammfängen und Klänsinnen angebrachten Schlammes, soll im Wege der Wettbewerzung auf die nächsten drei Jahre, vom 1. Januar 1887 bis Ultimo Dezember 1889, an ten Mindestforderungen vergeben werden. Die Bedingungen liegen in unierem Stadtschreibariat zur Einsicht aus.

„Submission auf die Dünger-, Schrotts- und Schlamm-Abfuhr“

Bestiegte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf die Dünger-, Schrotts- und Schlamm-Abfuhr“ sind bis zum **13. December cr., Vormittags** an unsere Adresse einzureichen, an welchem Tage, Vormittags 12 Uhr, ihre Eröffnung im Rathhause 1 Treppe hoch, Zimmer No. 11, erfolgen wird.

Der Magistrat.

Stadtschrieb.

Gegen den unten beschriebenen Fleischergehilfen **Her mann Koch** aus Schwerin, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Königliche Staatsanwaltschaft.

von Moers.
Beschreibung: Alter: ca. 25–28 Jahre; Größe: 1,75–1,80 m; Statur: kräftig; Haare: hellblond, in der Mitte geschwitten; Stirn: niedrig; Bart: kleiner blonder Schnurrbart; Augenbrauen: blond; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: vollständig; Gesicht: rund und voll; Gesichtsfarbe: gelblich; Sprache: deutsch, plattdeutscher Dialekt.
Kleidung: grauer Anzug, rothes Halstuch, Fleischer-(Kocher) Mütze.

Der gegen den Reizenden **Theodor Kinkel** aus Sommerfeld unterm 26. Juli d. J. erlassene Stadtschrieb ist erledigt.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Paul Hindfleisch** zu Halle a. S., Geschäftslokal Wriberstraße No. 12, wird heute am

6. November 1886, Mittags 12 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Fähling** zu Halle a. S. wird zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum **15. Januar 1887** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschaffung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den

29. November 1886, Vormittags 10 Uhr — zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **7. Februar 1887, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer No. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Ver-

pflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abge-sonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konturs-verwalter bis zum **15. Januar 1887** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Halle a. S.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 29. November.

* Eine eigenthümliche Aeußerung über die Heeresfrage findet sich im „Westfälischen Merkur“, einem der Hauptorgane der Centrumpartei und zwar der mehr futurwa-tiven Richtung innerhalb derselben. Das Blatt ist für die Bewilligung der geforderten Verstärkung des Friedens-präsenzstandes, da es fast als sicher anzunehmen sei, daß wir innerhalb einiger Jahre wieder das Schwert ziehen müssen. Aber gleichzeitig verlangt das Blatt, daß die lau-fenden Ausgaben der Armeeverwaltung nicht gesteigert wer-den. Auch bei der Armee könne gepart werden, was auf dem Wege geschehen soll, daß für die Armee eine Pauschal-summe bewilligt werde, wie solche der finanziellen Leistungs-fähigkeit des Landes entspreche, ohne Detaillirung des Etats, denn die parlamentarische Kontrolle würde so gut wie nichts. Die völlig nutzlose Detaillirung falle fort; der Militär-fiskus habe Interesse an Ersparnissen und werde auch ohne 23 Millionen Erhöhung die verlangten 468 409 Mann auf den Beinen halten können. — Wir können uns selbstverständlich für diesen Gedanken nicht begeistern. Wenn die parlamentarische Kontrolle gegenüber der Militärver-waltung ganz nutzlos sein soll, warum sollte sie es dann auch nicht anderen Heerjahren gegenüber sein? Die Konsequenz dieses Gehankens würde dazu führen, die Volks-vertretung überhaupt für ein unnützes Möbel zu erklären.

— Der freimüthige Abgeordnete Dr. Hänel hat sich dieser Tage in Kiel in einem Vortrage dahin geäußert, daß die Erhöhung der Friedenspräsenz zu bewilligen, die Fest-setzung derselben aber auf sieben Jahre abzulehnen sei. Was zur Vertiefung des Reiches als noth-wendig nachgewiesen werde, könne hier nicht verweigert werden; aber das habe nicht das Mindeste mit der kon-stitutionellen Mitwirkung des Parlamentes bei der Fried-enspräsenzfrage zu thun. Die „National-Zeitung“ be-merkt dazu, die Idee, mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage, eine vorübergehende und außerordentliche Bewilligung eintreten zu lassen, habe eine bedenkliche Nehmlich-keit mit jener provisorischen Bewilligung, welche die al-terale Mehrheit der „neuen Aera“ ausgesprochen und aus welcher der Konflikt um die Armeereorganisation entsprang. Unsere Wehverfassung sei auf momentane Verstärkungen nicht eingerichtet und andererseits könne Niemand behaupten, daß der jetzige Zustand der Unsicherheit nicht noch eine Reihe von Jahren andauern werde.

* Die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich gegen den Antrag Kammerstein betreffend „größere Unabhängigkeit der evangelischen Kirche vom Staate“, mit dem das Kirchenregiment des Landes-herren angegriffen und auf amerikanisch-belgische Trennung zwischen Kirche und Staat hingedrängt werde.

* In der Sitzung der ungarischen Delegation inter-pellirte Frak den Minister des Aeußeren wegen der Mittheilungen Karaweloff's bezüglich der Entfernung des Fürsten Alexander am 21. August und fragte, ob Graf Katkoff im Voraus über das Attentat unterrichtet gewesen sei, ob er mit dem Fürsten Wisaroff am 22. Juli in Kijingen darüber verhandelt und fühlungsvoll die Pläne Rußlands unterstützt habe, sowie, ob die Verhandlungen Anfangs August fortgesetzt seien und zur Unterfertigung der russischen Ziele geführt hätten. Section'schef Szeghény erwiderte im Namen des Grafen Katkoff, ihm seien die Mittheilungen Karaweloff's nur aus den Zeitungen bekannt. Er müsse unter Hinweis auf Tisza's Rede vom 30. Septbr., in welcher die Zustimmung einer Kenntlichmachung oder einer Theilhaberschaft an dem Attentat zurückgewiesen worden sei, die in den Fragen des Interpellanten erwähnten Um-stände als entschieden unwahr bezeichnen.

* Die niederländische Regierung hat den Kam-meren einen Gesetzentwurf vorgelegt betreffend die Aen-derung der Verfassung in Bezug auf das Wahlrecht. Dieser Gesetzentwurf schlägt die Möglichkeit des allgemeinen Wahl-rechts aus und knüpft das Wahlrecht an den Nachweis einer gewissen Befähigung sowie an bestimmte Bedingungen in Bezug auf die sozialen Verhältnisse. Diese Bedingun-gen sollen durch ein besonderes Gesetz näher geregelt werden. Ferner wird ein provisorisches Wahlreglement vorgeschlagen,

welches auf einer Ausdehnung des gegenwärtigen Wahl-rechts beruht, und durch welches die Zahl der Mitglieder der zweiten Kammer auf 100 und die der ersten Kammer auf 50 erhöht werden soll.

* Der oberste Gerichtshof von Dublin hat einen Befehl erlassen, durch welchen der Deputirte Dillon ange-wiesen wird, am nächsten Dienstag vor dem Gerichtshofe zu erscheinen, da er ange-schuldigt ist, in zwei Veramm-lungen von Pächtern Keden gehalten zu haben, die be-zweifelt, Untertanen der Königin einzuschüchtern und zum Widerstand gegen das Gesetz aufzufordern.

* In der italienischen Deputirtenkammer erklärte der Minister des Aeußeren, Graf Robilant, in Beantwortung der Interpellationen Sant Onofrio und Valle be-züglich der auswärtigen Politik, die Beziehungen Italiens seien zu allen Mächten gute, diejenigen zu Deutschland und Oesterreich zeigten von großer Herlichkeit und gegen-seitigen Vertrauen. Die Regierung des Königs habe sich dem friedlichen Programm der Centralmächte angeschlossen und werde sich demselben auch fernerhin anschließen unter derselben Form und in demselben Maße wie bisher, indem sie es sich angelegen sein lassen werde, das Einverständnis zu einem immer innigeren und den gegenseitigen Interessen immer mehr entsprechenden zu machen. Mit England sei Italien durch besondere, der italienischen Politik traditi-onelle Freundschaftsbände verknüpft und werde diese noch weiter entwickeln, wenn die Ereignisse es verlangen sollten. Robilant bezog sich sodann auf seine im Januar in der Deputirtenkammer abgegebenen Erklärungen, denen er treu geblieben sei und erwähnte der Sympathien Italiens für den früheren Fürsten von Bulgarien und für Bulgarien. Die Regierung habe diese nicht verheimlicht. Vor Allem mußte sie aber auf die Erhaltung des Friedens bedacht sein, bei einer Frage, in welcher Italien nicht in erster Reihe interessiert sei, bis etwa ein Konflikt oder Sonder-abmachungen zwischen einzelnen Mächten eintreten sollten. Niemand werde übrigens an der ebenso thätigen wie energischen Mithilfe Italiens zweifeln können, auf welche jede Macht absolut rechnen könne, welche wie Italien, die Aufrechterhaltung des Friedens und Achtung vor den Ver-trägen wünsche. Sant Onofrio und Valle erklärten sich durch die Mittheilungen befriedigt.

* Die traurige Lage der französischen Staats-finanzen, welche gelegentlich der gegenwärtigen Budget-beratungen zu einer Kabinetskrisis zu führen droht, hat natürlich eine große Anzahl von neuen Steuerprojekten gezeitigt. Während der Abgeordnete Anagat die Ab-schaffung der Ministerien des Handels, des Ackerbaues und der Post als unnützer und kostspieliger Inzucht und sonstige Ersparnisse verlangt und eine Reform der Wein-steuer und der Miethsteuer fordert, schlägt ein parlamen-tarischer Aeußerer, der Abgeordnete Faure, Professor der Volkswirtschaft in Bordeaux, die Anwendung des gemei-nen Rechts auf den Credit foncier und eine Besteuerung des mobilen Kapitals durch eine Auflage von 0,20 für 100 Francs auf die Wertpapiere vor. Von der letzteren Steuer erwartet Faure, da es Wertpapiere für 23 Mil-larden in Frankreich gibt, einen Ertrag von circa 40 Millionen.

* Bei der Berathung des Budgets des Aeußeren in der fran-zösischen Deputirtenkammer beantwortete der Minister-präsident Freycinet die von dem Deputirten Delafosse an ihn gerichteten Fragen bezüglich der auswärtigen Politik. Die Regierung wolle keinen Krieg, der die Durchführung der Reformen im Innern verhindern würde. Frankreich müsse zwar in allen internationalen Angelegenheiten sich geltend machen können, aber es müsse vor Allen diejenigen Angelegenheiten ins Auge fassen, welche ein vitales Inter-esse hätten. Die bulgarische Frage interessire Frankreich nicht direkt. An der ägyptischen Frage dagegen habe Frankreich Interessen ersten Ranges, man könne daher nicht zulassen, daß Egypten sich in den Händen einer fremden Macht befinde. Diese Gefahr sei indessen nicht zu befürchten. Die Engländer seien nach Egypten ge-gangen, lediglich um die Ordnung dabeilbst herzustellen; dieselben erkannten an, daß Egypten kein eigener Herr sein müsse. Die französische Regierung habe keine Klage for-mulirt, wohl aber die Aufmerksamkeit Englands auf die Nothwendigkeit hingelenkt, zu einer Lösung zu gelangen. Bezüglich der Suez-Frage seien Unterhandlungen ange-knüpft worden, um ein europäisches Uebereinkommen her-beizuführen. In Kurzem werde entweder eine Verbin-digung mit England erzielt sein oder die Gesamtheit der Mächte werde sich mit der Angelegenheit zu befassen haben. Die Regierung habe die Achtung und das Vertrauen aller Mächte durch ihre eifrige, offene und selbstlose Politik

Stadt-Theater.

Offiziell: **Direktion Heinrich Janitsch Benno Koebke.**

Dienstag den 30. November 1886.

51. Vorstellung. 38. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth.

Fedora.

Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau.

Personen:

Fürstin Fedora Romanoff	Julia Behre.	Dmitri, Groom	M. v. Wolfersdorff.
Graf Boris Spanoff	Arthur Bauer.	Cyrill, Kutscher	Edmund Dopf.
De Siriv, Attache an der		Vasli, Kammerdiener in	Gustav Schwab.
franzö. Botschaft		Dienst Fedoras	Juliane Wegener.
Gretsch, Polizeikommissar	Fritz Kugelberg.	Martha, Kammerfrau im	Heinrich Wieland.
Dr. Baroff, Spanoff's	Adolf Müller.	Dienst Fedoras	Alfred Künze.
Freund		Ein Portier	Otto Silberecht.
Gräfin Olga Soularoff	Carl Friedau.	Doctor Müller (stumm)	Polizei-Agenten.
Frau de Courais	Clara Ungar.	Juan Polizist	Dienerchaft.
Baronin Otar	Emmy Gerold.		
Rouzel	Emmy Friedemann		
Dr. Borrek	Eug. M. Rauthner		
Desiré, Kammerdiener	Adolf Pfeiffer.		
Tschiff, Zwieler	Edm. Camasom.		
	Albert Patry.		

Der erste Akt spielt in St. Petersburg, die drei letzten Akte spielen in Paris. Zeit der Handlung: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause.

Schauspiel-Preise: Prosceniums-Loge 3 Mk. Orchester-Loge 3 Mk. 1. Rang-Loge 2,50 Mk. 1. Rang-Balton 2,50 Mk. Orchesterlogen 2,50 Mk. Balkon 2 Mk. Parterre 1,50 Mk. 2. Rang-Loge 2 Mk. 2. Rang-Balton 2 Mk. 2. Rang-Parterre 1,50 Mk. 3. Rang-Loge 1,50 Mk. 3. Rang-Parterre 1,50 Mk. Gallerie 40 Pf. Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel 10 Pf. sind an der Kasse und bei den Hülfeleuten zu haben.

Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, sind an der Kasse zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch den 1. Dezember 1886.

52. Vorstellung. 14. Vorstellung im aufgehobenem Abonnement.

Die Walküre.

Musikdrama in 3 Akten von Richard Wagner.

Siegfried: **Georg Ungar** als Göt.

Donnerstag: (39. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau): Neu einstudiert: **Wildfeuer.**

Voranzeige. Sonnabend den 4. Dezember findet eine **Gesammt-Aufführung** der

Wallensteins-Trilogie

statt — in 2 Aufführungen an einem Tage. Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Wallenstein's Lager. Die Piccolomini.** Abends 7 1/2 Uhr: **Wallenstein's Tod.**

Die Preise der Plätze für die ganze Trilogie sind die gewöhnlichen **Opernpreise einer Opern-Vorstellung.** Also Parquet 2,50, Nummeriertes Parterre 1,50 Mk. c.

Für eine Vorstellung allein treten die gewöhnlichen **Schauspielpreise** — Parquet 2 Mk. c. — ein.

Vormerklungen für die ganze Trilogie, welche von den Vormerklungen für die einzelnen Aufführungen notirt werden, können schon jetzt an der **Theaterkasse** in den gewöhnlichen **Kassensunden** entgegengenommen werden.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem hiesigen Tagesblatte vorbehalten. Alle anderweitigen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.

Die **Direktion des Stadt-Theaters.**

Umzugshalber

stelle ich den größten Theil meines Waaren-lagers, bestehend aus: **Kleiderstoffen, Damen-Mänteln, Tuchen und Buckskins, Leinen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Tischdecken, Teppichen und Möbelstoffen, Reisdecken, Bettdecken, Unterröcke u. Schürzen** etc. zum

Ausverkauf.

Sämmtliche Neuheiten der Saison 12 1/2 % unter Preis.

F. W. Lichtenstein,

(Christliches Geschäft),

Grosse Ulrichstrasse 35.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Wandelt in Halle. — Bildliche Einbänderer (H. Rietzmann) in Halle. Expedition des hiesigen Tagesblattes: Grosse Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gesangbücher

in soliden einfachen, sowie hochfeinen Einbänden empfiehlt sich sehr billig
Albin Hentze, Halle, 39. Schmeerstrasse 39.

Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 103—104 **Halle a. S.** Leipzigerstrasse 103—104
parterre u. I. Etage. parterre u. I. Etage.

Manufaktur-, Seiden-, Modewaaren, Buckskins, Leinen-, Baumwollwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Reisdecken u. s. w.

Damen-Mäntel-Fabrik.

1886. Herbst- u. Winter-Saison 1886

Unübertroffene Auswahl in **Kleiderstoffen und Besatzstoffen.**

Neuende Neuheiten in **Ball- und Gesellschafts-Stoffen.**

Spezialität:

schwarze, weiße und farbige

Seidenwaaren

in gebiegenen Qualitäten, großartigen Farbenreichtum u. garantiert gut im Tragen.

Winter-Mäntel

Double, Chevron, Soleil, Carlstoff, Wollpeluche, Seidenpeluche und Fantasiestoffen in einfacher, sowie hochleganter Ausführung.

Hochparie Facons in **Jaquettes, Visites, Paletots, Dolmans u. s. w.**, sowie großartige Auswahl in

Radmäntel

mit Atlas wattirt oder mit Pelzutter.

Neuheiten

in

Theater-Chales. Tricot-Tailen. Seidenen Schürzen.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten.

Muster und Auswahlendungen
franko zu Diensten.

Für **Austern-Liebhaber und Kenner.**

Frisch angekommene **bartlose französische**

Parc-Austern,

wirklich delikates und gesundes Essen.

à Dutzend Mk. 1,20

in meinen sämtlichen Weinstuben und ausser dem Hause.

Oswald Nier, Aux caves de France.

